

L 8312-50	2 Südlich von Maulburg	145 ha
Oberer Muschelkalk (mo)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine (weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerkstein) {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle (Füller)}	
0–1 m <hr style="width: 100px; margin: 0 auto;"/> 20 m	Aufgelassener Steinbruch Maulburg (RG 8312-346) innerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 07 648, H ⁵² 78 210, 430–450 m NN	
1–8 m <hr style="width: 100px; margin: 0 auto;"/> 70 m	Schematisches Profil des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 08 843, H ⁵³ 78 073, Ansatzhöhe 493 m NN	
21 m <hr style="width: 100px; margin: 0 auto;"/> 63 m	Bohrung BO8412/885, ca. 3 km S des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 09 041, H ⁵² 73 532, Ansatzhöhe 353,2 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen des oberen Muschelkalks besteht an der Basis aus dunkelgrauen, mikritischen und sparitischen Kalksteinen, die teilweise Trochiten und/oder Muschelschill enthalten. Sie sind größtenteils dickbankig, weisen ein weitständiges Kluftsystem mit annähernd orthogonal aufeinander stehenden Hauptklufttrichtungen auf und brechen splittrig (Trochitenkalk, moTK). Diese Schichten werden überlagert von dünn- bis dickbankigen dunkelgrauen Kalksteinen, die plattig bis splittrig brechen und teilweise Schill führen, sowie stellenweise dolomitisiert sind. Diese Kalksteine sind relativ eng geklüftet und zeigen eine zunehmende Dolomitisierung zum Top hin, wobei die Dolomitisierung vor allem entlang von Kluft- und Schichtflächen auftritt, aber auch linsenförmig oder schichtgebunden auftreten kann (Plattenkalk, moP). Die Kalksteinbänke sind durch wenige Zentimeter mächtige Mergelfugen getrennt, die durchschnittlich zwischen 5 und 10 % der Mächtigkeit der Abfolge ausmachen, wobei deren Anteil zum Top hin zunimmt.</p>		
<p>Vereinfachte Profile: (1) Schematisches Profil des Vorkommens, Lage s. o.:</p>		
493 – ca. 485 m NN	Lösslehm, ockerfarben [Abraum]	
485 – ca. 450 m NN	Dünn- bis dickbankige mikritische Kalksteine, dunkelgrau, beige verwitternd und stellenweise dolomitisiert. Einzelne Bänke führen Muschelschill. Dolomitisierung tritt unregelmäßig verteilt auf, meist entlang von Kluft- und Schichtflächen, aber auch linsenförmig oder schichtgebunden. Anteil des dolomitisierten Gesteins zum Top hin zunehmend. Einzelne Bänke durch Mergelfugen getrennt, deren Anteil am Gesamtgestein zwischen 5 und 10 % beträgt (Plattenkalk, moP) [nutzbar]	
450 – ca. 415 m NN	Dickbankige Kalksteine, dunkelgrau, splittrig brechend. Einzelne Bänke sparitisch und fossilführend (Trochiten und Muschelschill). Einzelne Bänke durch Mergelfugen getrennt, deren Anteil am Gesamtgestein etwa 5 % beträgt (Trochitenkalk, moTK) [nutzbar]	
<p>(2) Bohrung BO8412/885, Bohrverfahren unbekannt, Lage s.o.:</p>		
0,0 – 9,0 m	Lösslehm, ockerfarben [Abraum]	
9,0 – 15,0 m	Rheingletscher-Hochterrassenschotter [Abraum]	
15,0 – 21,0 m	Dickbankige Dolomitsteine, gelblichbraun bis beige gefärbt und stark geklüftet. Das Gestein sandet ab und ist meist mürbe und porös (Trigonodusdolomit, moD) [Abraum]	
21,0 – 84,0 m	Am Top dünn- bis dickbankige mikritische Kalksteine, dunkelgrau und stellenweise dolomitisiert. An der Basis dickbankige Kalksteine, dunkelgrau, splittrig brechend. Einzelne Bänke sparitisch und fossilführend (Trochiten und Muschelschill) (Plattenkalk moP und Trochitenkalk moTK undifferenziert) [nutzbar]	
<p>– Darunter Diemel-Formation und Heilbronn-Formation des Mittleren Muschelkalks –</p>		
<p>Tektonik: Die Nutzschiebt fällt flach mit ca. 10° nach NW ein. Die Hauptklüfte sind wie folgt orientiert: 150°/80° sowie 260°/85°. Die Kluftabstände betragen durchschnittlich 10–20 cm, können aber auch, vor allem in den Schichten des Trochitenkalks, bis zu 50 cm erreichen. Das Vorkommen befindet sich zwischen zwei Graben-Strukturen, die es westlich wie östlich begrenzen. Weiterhin verläuft eine N–S orientierte Störung durch den zentralen Bereich des Vorkommens und weitere, kleinere Störungen konnten im Bereich von stillgelegten Gewinnungsstellen beobachtet werden. Diese Störungen streichen ebenfalls N–S oder sind orthogonal dazu in E–W Richtung orientiert.</p>		
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit erreicht mit etwa 70 m ihr Maximum im äußersten Nordosten des Vorkommens und fällt Richtung Süden immer weiter bis auf unter 10 m ab. Auch im zentralen Bereich ist die nutzbare Mächtigkeit des Vorkommens durch eine Eintalung bis auf 20 m verringert, steigt jedoch nach Nordwesten wieder bis auf 60 m an. Für die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit des gesamten Vorkommens ergeben sich etwa 25–30 m, wobei dieser Wert aufgrund der komplexen Topographie mit einer gewissen Unsicherheit behaftet ist. Abraum: Die Überdeckung durch einen Boden- und Verwitterungshorizont ist ca. 1–2 m mächtig, wobei unregelmäßig Lösslehmdecken auftreten, die den Abraum auf bis zu 8 m ansteigen lassen. Mit dem Auftreten von Lösslehmdecken ist vor allem im Süden des Vorkommens zu rechnen.</p>		

Grundwasser: Die Basis des Vorkommens befindet sich auf Höhe des Vorfluterniveaus.

Mögliche Abbau- Aufbereitungs- und Verwertungserschwerisse: Lokal stark schwankende Dolomitisierung des Gesteins vor allem im oberen Bereich der Nutzschiebt sowie stellenweise Verkarstung, die sich insbesondere auf den Bereich der Störungen konzentriert.

Flächenabgrenzung: Norden: Ortspuffer Maulburg (300 m Abstand). Osten: N–S streichende Grabenstruktur. Süden: Mächtige Überdeckung durch Lösslehm. Westen: N–S streichende Grabenstruktur.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung unter Berücksichtigung der Aufnahme des Steinbruchs Karsau (RG 8412-3) außerhalb des Vorkommens sowie der Bohrung BO8412/885 (Endteufe 125 m). Zusätzlich wurde die Auswertung von Luftbildern und des digitalen Höhenmodells sowie die Diplomkartierung der Region (YAHYA 1971, NOE 1987) in die Bewertung miteinbezogen.

Zusammenfassung: Das Vorkommen des Oberen Muschelkalks bei Maulburg erreicht voraussichtlich eine mittlere nutzbare Mächtigkeit von 25–30 m. Die gewinnbare Menge kann jedoch durch verkarstete oder stark dolomitisierte Bereiche reduziert werden. Der Abraum beträgt in großen Bereichen des Vorkommens 1–2 m, wobei stellenweise bis 8 m mächtige Lösslehmdecken auftreten können. Die Gesteine des Plattenkalks (moP) sind lediglich zur Befestigung von Wald- und Wirtschaftswegen geeignet, während die Gesteine des Trochitenkalks (moTK) auch als Zuschlagstoff für Asphalt im Straßenbau genutzt werden können. Die Hauptnutzung liegt jedoch im unqualifizierten Straßen- und Wegebau. Aufgrund der starken tektonischen Beanspruchung und Verkarstung des Muschelkalkvorkommens wird diesem ein geringes Lagerstättenpotenzial zugeordnet.